

Informationen zur Slowakei und zum slowakischen Strafvollzug

Die Slowakei wurde am 01.01.1993 gegründet. Bratislava ist die Hauptstadt. Seit dem 01.01.2009 gibt es den Euro als Zahlungsmittel. Das Durchschnittseinkommen der Bevölkerung beläuft sich auf 1000,00 € im Monat.

2019 hat der Strafvollzug seinen 50. Geburtstag. Davor waren Strafvollzug und Polizei zusammen organisiert. Der Mitgliedsbeitrag für die Gewerkschaft beläuft sich auf 0,7 Prozent des Gehaltes. 1,7 Prozent des Gehaltes gehen in einen Sozialfonds. Über diesen Fonds entscheiden die Anstaltsleitung und die Gewerkschaft zusammen. Daraus wird zum Beispiel die Verpflegung der Bediensteten oder auch Sozialaushilfe bei längerer Krankheit eines Bediensteten bezahlt. Das Durchschnittseinkommen im Strafvollzug betrug im Jahr 2018 1462,00 €. Zivile Mitarbeiter bekommen nur 821,00 €. Im Krankheitsfall bekommen die Bediensteten 30 Tage volles Gehalt danach erhalten sie noch 70 % des Gehaltes. Nach 25 Jahren Dienst kann man mit 55 % des Bruttogehaltes in Pension gehen. Die Ausbildung beträgt 5 Monate. Es gibt die 40-Stunden-Woche. Für Bedienstete im Schichtbetrieb gilt die 38-Stunden-Woche. Im Hafthaus werden 12-Stunden-Schichten geschoben. Es gibt 42 Tage Urlaub, allerdings einschließlich Samstag und Sonntag. Für Stationsbedienstete gibt es 7 Tage mehr. Ab dem 35. Lebensjahr hat man zwei Wochen aktiven Erholungsurlaub. Diese kann man in den Reha-Einrichtungen des Strafvollzugs mit kostenloser Unterkunft und Verpflegung verbringen oder man bleibt einfach zu Hause. Um im slowakischen Strafvollzug arbeiten zu können, muss man mindestens 21 Jahre alt sein, slowakischer Staatsbürger und man muss Abitur haben. Die Bewerber müssen sich einem psychologischen und gesundheitlichen Test unterziehen. Von 3900 Bewerbern bestehen 292. 34 Prozent der Bediensteten haben studiert. Der durchschnittliche Krankenstand beträgt 13 Tage pro Beamter. Bis 2018 war der Strafvollzug der schlechteste Arbeitgeber in der Slowakei. Die Entlohnung war geringer als der Mindestlohn. Seit 2019 beginnt die Entlohnung der Bediensteten mit dem Mindestlohn. Dementsprechend ist es schwierig geeignetes Personal zu finden.

Zur Zeit befinden sich 10600 Gefangene im slowakischen Strafvollzug. Für die Versorgung und Behandlung sind 4797 Bedienstete und 719 Angestellte zuständig. Es gibt insgesamt 18 Strafanstalten, davon sind 8 Anstalten kombinierte mit Untersuchungshaft und Strafhaft und 9 sind reiner Strafvollzug. Dazu gibt es noch ein Haftkrankenhaus. 72 Prozent der Gefangenen ist in Arbeitsbetrieben eingesetzt. Der Ausländeranteil der Gefangenen ist nicht sehr hoch. Das mag daran liegen, dass die Slowakei mit seinem sozialen System nicht sehr attraktiv ist. Beim Urteil wird gleichzeitig die Stufe der Unterbringung festgelegt. Dies wird durch den Richter nach Strafmaß und Straftat sowie einem psychologischen Gutachten festgelegt. Bei der mittleren Stufe kann zum Beispiel zwei Stunden Besuch in der Woche durchgeführt werden. In der schweren Stufe gibt es Besuch mit Trennscheibe und in der leichten Stufe ist mehr möglich. Die 4. Stufe ist die Unterbringung von lebenslänglich Verurteilten. Sie können nach 25 Jahren einen Antrag auf vorzeitige Entlassung stellen.

Dorit Zitzmann (im Zusammenhang Seminarbesuch Mai 2019)